

Dieser Zürcher suchte rastlos nach Erdöl

Vor 100 Jahren arbeiteten viele Schweizer Geologen für Erdölunternehmen. Einer von ihnen war Arnold Heim. Er reiste um die Welt, um Öl zu finden.

Pascal Wiederkehr

Die Corona-Krise hat die Erdölbranche auf den Kopf gestellt. Die Abnehmer fehlten, die Nachfrage ging drastisch zurück, und die Preise fielen. Mittlerweile sind die Erdölpreise zwar wieder gestiegen, doch die Achterbahnfahrt hatte Auswirkungen auf die ganze Weltwirtschaft.

Noch vor etwa 100 Jahren, zu Beginn des 20. Jahrhunderts, war die Ölproduktion kaum ausgebaut. Es herrschte wegen der Petroleumlampe oder der ersten Autos mit Verbrennungsmotoren Knappheit. Die Suche nach Öl versprach Reichtum. Ein Konkurrenzkampf zwischen Europäern und Amerikanern entflammte.

Spezialisten waren gefragt

Ab 1910 und in den 1920er-Jahren kam es zu einer Professionalisierung in der Erdölforschung. Die Nachfrage nach Spezialisten stieg. «Erdölunternehmen heuerten fortan regelmässig ausgebildete Geologen für verschiedene Teile der Welt an, zunächst überwiegend mit temporären Verträgen, später mit Festanstellungen», heisst es im Buch «Swiss Gang – Pioniere der Erdölexploration». Auch Schweizer erhielten Jobs.

Einer der Ersten, die sich im Ausland bewarben, war der Zürcher Arnold Heim. «Zahlreiche Aufträge für Ölexperten während fast 50 Jahren für die wichtigsten Erdölgesellschaften machten ihn zu einem bedeutenden Pionier und führenden Erdölgeologen seiner Zeit», schreibt Historikerin Monika Gisler.

Der 1882 geborene Heim ging ins Ausland, weil es für Geologen im eigenen Land kaum Arbeit gab. International waren Schweizer Geologen – hauptsächlich Männer (siehe Kasten) – hingegen begehrt. Dies nicht



Arnold Heim 1958 bei erfolgreichen Bohrungen im Iran.

Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv/Arnold Heim

nur wegen der guten Ausbildung an den Hochschulen. Für viele Unternehmen waren sie interessant, weil sie aus einem neutralen Land stammten. Das galt vor allem in Kolonien oder ehemaligen Kolonien als Vorteil. So wurde etwa in Niederländisch-Indien Öl gefördert. Das Land war ein Vorläufer Indonesiens und

stand unter der Herrschaft der Niederlande.

Arnold Heim hatte an der ETH studiert und trat in die Fussstapfen seines Vaters Albert Heim. Dieser gilt als einer der bedeutendsten Geologen seiner Zeit. Arnold Heims Mutter war die erste Schweizer Ärztin, Marie Heim-Vögtlin. Mit Anna Heer gründe-

te sie die erste Frauenklinik. Solch einflussreiche Eltern zu haben, dürfte für Arnold Heim auch eine Bürde gewesen sein. Er entwickelte sich zu einem Experten, blieb jedoch ein Umgetriebener. Den Wunsch des Vaters, eine akademische Laufbahn einzuschlagen, erfüllte er nicht. Heim lehrte zwar als Privatdozent an der Uni-

Sie begab sich auf die Jagd nach dem schwarzen Gold

Sie war die zweite Frau, die an der Universität Zürich in Geologie doktorierte. Warda Bleser-Bircher, 1905 in Kairo geboren, wollte in ihrem Beruf Fuss fassen – für eine Akademikerin im Jahr 1935 sehr schwierig. Schliesslich erhielt sie einen Job in der Türkei. Es folgten Stellen im Iran und in Ägypten.

1946 heiratete sie den Geologen Paul Bleser. Als verheiratete Frau war es für sie aber fast unmöglich, eine feste Anstellung zu finden. Lange brauchten Frauen in der

Schweiz die Erlaubnis des Ehemannes, um arbeiten zu können. Bleser-Bircher begleitete ihren Mann, der für den Erdölkonzern Shell arbeitete. Sie legte ihre Rolle nicht nur als Unterstützerin im Hintergrund aus, wie es in «Swiss Gang – Pioniere der Erdölexploration» heisst. «Als ausgebildete Geologin diskutierte sie mit ihrem Mann ganz selbstverständlich auch über die Arbeit.» Paul Bleser war es aber untersagt, mit seiner Frau über Daten und Ergebnisse zu sprechen. Warda Bleser-Bircher kon-

zentrierte sich auf den botanischen Garten ihres Vaters im ägyptischen El Saff. 1960 veröffentlichte sie dazu eine Enzyklopädie, 1964 verhinderte sie die Verstaatlichung des Gartens durch Ägypten.

Bleser-Bircher starb 2006 im Alter von 101 Jahren im Tessin. Ein Jahr zuvor war die Biografie «Die mutige Pionierin – Warda Bleser-Birchers Jahrhundert» erschienen. 2007 wurde der Film «Unter einer anderen Sonne geboren» über die Vorreiterin veröffentlicht. (pw.)

versität Zürich und der ETH, war kurze Zeit Professor an der Sun-Yat-sen-Universität im chinesischen Guangzhou. Mehrheitlich war er aber als Forscher und zeitweise im Auftrag von Erdölgesellschaften unterwegs. Sein Interesse galt nicht nur der Geologie, sondern der Naturbeobachtung. Heim kritisierte auch das Verhalten des weissen Menschen gegenüber anderen Völkern.

Mit dem Auto durch die Sahara

1909 nahm Heim an der ersten Schweizer Grönland-Expedition Alfred de Quervains teil, der das Landesmuseum aktuell eine Ausstellung widmet. In der Zeit zwischen den Weltkriegen, also ab Ende November 1918 bis September 1939, führte Heim für Shell geologische Untersuchungen durch, darunter in Neukaledonien, Australien und Tahiti. Der Geologe war für die «Eastern Syndicate» in Kuwait und Bahrain. «Arnold ölt scheint's wieder», schrieb Berufskollege Daniel Trümpy 1920. Heim begleitete den Flugpionier Walter Mittelholzer auf dessen erster Nord-Süd-Durchquerung Afrikas in einem Wasserflugzeug oder durchquerte die Sahara in einem Citroën. Finanziell waren die Aussichten nicht rosig, die Suche nach Öl fand unter beschwerlichen Bedingungen statt und war nicht immer erfolgreich.

Seine erste gesicherte Stelle erhielt Heim erst 1949. Der bald 70-Jährige wurde Chefgeologe der staatlichen Iran Oil Co. Mit fast 80 Jahren war der Zürcher nochmals als Experte tätig, dieses Mal für die Regierung von Taiwan. Zeitlebens hatte er sich dafür eingesetzt, auch in der Schweiz Erdöl zu finden. Er war überzeugt, man könne Mengen erzielen, um den Landesbedarf zu decken. Aus heutiger Sicht ist klar – «Erdöl aus der Schweiz bleibt ein Wunschtraum», wie es im Buch «Swiss Gang – Pioniere der Erdölexploration» heisst.

Heim starb 1965. Er wurde auf dem Friedhof Sihlfeld beigesetzt.

Zum Weiterlesen Monika Gisler: «Swiss Gang – Pioniere der Erdölexploration». Verein für wirtschaftshistorische Studien, Zürich, 2014. www.pioniere.ch

Nun kann man Einwendungen zum Koch-Areal machen

Der Private Gestaltungsplan und die BZO-Teilrevision für das Koch-Areal liegen auf. Sie schaffen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die geplante Überbauung mit gemeinnützigen Wohnungen, Gewerbehäusern und Quartierpark.



Die Projekte fürs Koch-Areal wurden vor der Auflage weiterentwickelt. zvg.

Auf dem besetzten Koch-Areal in Albisrieden und Altstetten soll ein gemischt genutzter und lebendiger Quartierteil entstehen. Geplant sind, so der Stadtrat in seiner Medienmitteilung, gemeinnützige Wohnungen, lebendige Erdgeschoss mit Angeboten für das Quartier, ein Gewerbehäuser und ein Quartierpark. Ein Teil der Wohnungen wird für die städtische Stiftung Wohnungen für kinderreiche Familien erstellt. Damit diese Nutzungen – insbesondere Wohnen – zukünftig möglich sind, ist eine Teilrevision der Bau- und Zonenordnung (BZO) nötig, die im Zonenplan die entsprechende Grundlage schafft. Daneben ist ein Privater Gestaltungsplan aufgrund des geplanten Hochhauses und der erforderlichen Ausnutzung für alle geplanten Gebäude notwendig. Die Grundlage für die

BZO-Teilrevision und den Gestaltungsplan bilden die weiterentwickelten Siegerprojekte für die drei Hochbauten und den Quartierpark. Die Resultate der vier parallel durchgeführten Wettbewerbe wurden im Mai 2019 bekannt gegeben.

Die Projekte weiterentwickelt

Bereits 2017 hatten die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich (ABZ), die Bau- und Wohngemeinschaft Kraftwerk 1 sowie die Immobilienentwicklerin Senn Resources AG (Senn) den Zuschlag für die Baurechte der Teilgebietsflächen zur Realisierung der beiden gemeinnützigen Wohnungs-

bauten respektive des Gewerbehäuser erhalten. Grün Stadt Zürich (GSZ) baut den Quartierpark, in dem die ehemalige Kohlelagerhalle als wichtiges Element erhalten bleibt.

Basierend auf den Siegerprojekten aus den Wettbewerben haben die Baurägerinnen ABZ, Kraftwerk 1 und Senn sowie GSZ ihre Projekte unter Einbezug von privaten und städtischen Fachexpertinnen und -experten weiterentwickelt und aufeinander abgestimmt. Dabei wurden die Projekte insbesondere betreffend den Themenfeldern Nutzungen und Gebäudehöhen, Erschliessung und Parkierung, Freiraum, Nutzungskon-

zept Kohlelagerhalle sowie Stadtklima koordiniert und optimiert, heisst es in der Medienmitteilung weiter.

Grünraum trotz hoher Dichte

Das Koch-Areal liegt in einem Stadtteil, der in den kommenden Jahren deutlich wachsen wird. Dies stimmt mit den Festlegungen des regionalen und des kommunalen Richtplans für die Stadt Zürich überein. Beide sehen für das Koch-Areal eine hohe Dichte mit vielfältigen Nutzungen und einem neuen Freiraum vor. Die beiden nun öffentlich aufgelegten Planungsinstrumente für das Koch-Areal verfolgen daher gleichzeitig mehrere Ziele: Innenentwicklung mit verdichtetem Bauen, mehr preisgünstige Wohnungen und eine bessere Freiraumversorgung für das Quartier.

Der Private Gestaltungsplan «Koch-Areal» und die BZO-Teilrevision «Koch-Areal» werden bis am 1. September 2020 im Amtshaus IV öffentlich aufgelegt und sind zudem auf der Webseite des Amts für Städtebau abrufbar. Während dieser Zeit kann sich die Bevölkerung zu den Vorlagen äussern. Aufgrund der erhaltenen Einwendungen werden die Planungsinstrumente anschliessend überarbeitet und dem Stadt- sowie schliesslich dem Gemeinderat vorgelegt. (red.)

Malatelier für Kinder

Die bildende Künstlerin Laura Herter setzt sich für die Kreativitätsförderung bei Kindern ein. Sie veranstaltet während der Ferien ein Sommeratelier für freies Malen und Gestalten in Altstetten (Kinder bis 6 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen). Es findet jeweils dienstags und mittwochs 13.30 bis 16 Uhr statt, los geht es am 14. Juli. Infos auf lalimus.ch. (red.)

ANZEIGEN

SUCHEN SIE PROFESSIONELLE PFLEGE?

Wir bieten individuelle Pflegeleistungen und übernehmen hauswirtschaftliche Aufgaben – krankenkassenanerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Spitez
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS Wir pflegen Werte.